

KAI MEYER

DER RABENGOTT

 Milla books

EIN NIBELUNGEN-ROMAN

Viereck aus Mondlicht, das durch die Luke hereinfiel, tiefer hinein in die Finsternis des Bugraums. Seine Schulter prallte gegen die Schiffswand. Erst allmählich dämmerte ihm, dass es in der ganzen Länge des Laderaumes nichts gab, das seinen Sturz hätte aufhalten können. Das Boot war leer, dessen war er nun trotz der Dunkelheit sicher. Keine Menschen, keine Ladung. Wahrscheinlich hatte die Strömung es vom Ufer fortgerissen, als niemand an Bord gewesen war. So einfach war das – und so unspektakulär. Dafür also hatte er mit seinem Leben gespielt. Dafür mochte er bald sterben.

In der Schwärze begann der Junge zu weinen. So saß er dort lange Zeit, verzweifelt, enttäuscht, von Furcht gepeinigt.

Irgendwann wischte er sich die Tränen aus den Augen und krabbelte auf allen vieren zurück zur Falltür. In einem ruhigen Moment gelang es ihm, sich schwankend auf die Füße zu

stellen und mit ausgestreckten Armen nach der Kante zu greifen. Er war kräftig genug, sich nach oben zu ziehen. Wasser spritzte ihm entgegen, und einen Moment lang kämpfte er strampelnd um seinen Halt. Dann gelang es ihm, erst ein Knie, dann das zweite aufs Deck zu heben. Den Göttern sei Dank, er war wieder im Freien!

Immer noch presste sich der Bootsrumpf längsseits gegen die beiden Tannen. Gedankenverloren hielt der Junge sich wieder an der Reling fest, als ihm plötzlich in einem der Baumwipfel etwas auffiel.

Etwas glänzte zwischen den Ästen.

Neugier verdrängte die dumpfe Gleichgültigkeit in seinem Schädel. Mit beiden Händen zog er sich an der Reling entlang bis zu jener Stelle am Heck, wo sich das Boot an den gebogenen Wipfel drängte. Zitternd streckte er eine Hand aus. Ohne größere Mühe gelang es ihm, das Glitzerding zu umfassen.

Es war ein Goldreif, und als er erst einmal die Nadelzweige beiseite geschoben hatte, entdeckte er, dass dort, ganz nah am Stamm des Baumes, noch weiteres Geschmeide hing. Eine Kette aus hauchdünnen Goldplättchen; eine edelsteinbesetzte Krone, würdig einer Fürstin; mehrere Ringe, die mit einer Schnur zusammengebunden waren; dazu ein Diadem, wie seine Mutter kein schöneres besaß.

Es gab keinen Zweifel: Dies waren Reichtümer, wie selbst Edelleute sie sich erträumten.

Der Junge konnte sein Glück kaum fassen. Vergessen waren für den Moment die Gefahren des Rheins, vergessen auch jeder Gedanke ans Alleinsein, an die Heimat, ans Sterben.

Ihm kam ein kühner Geistesblitz: Wenn es in diesem Baum solche Schätze gab, dann vielleicht auch in dem anderen!

So schnell er konnte schob er sich an der Brüstung entlang zum Bug. Hier musste er sich

weit hinauslehnen, ehe er die Zweige des Tannenwipfels zu fassen bekam. Mit angestrengtem Stöhnen zog er sie auseinander wie einen Vorhang.

Und da war noch mehr Gold!

Reife, Ringe, Ketten. Sogar eine kunstvoll verzierte Schatulle, faustgroß, an einem Band um den Stamm verhakt. In ihrem Inneren fand der Junge ein gutes Dutzend Ohrringe, manche mit funkelnden Steinen besetzt.

Er häufte seine Schätze vor sich auf, in einem Winkel der Reling, wo die Brecher, die über das Deck fegten, sie nicht fortspülen konnten. Er überlegte einen Augenblick, dann streifte er trotz der Kälte sein Wams ab; darunter trug er nur ein dünnes Leinenhemd. Er machte einen Knoten in den oberen Teil des Kleidungsstückes, damit die Öffnungen für Kopf und Arme verschlossen waren. Dann häufte er mit beiden Händen das Geschmeide hinein, sicherte es mit einem zweiten Knoten.

Das fertige Bündel befestigte er an seinem Gürtel, zog und zerrte daran, bis er Gewissheit hatte, dass er es nicht verlieren würde.

Dann erst schaute er sich um.

Keuchte auf, atemlos vor Freude.

Da waren drei weitere Tannen. Sie bildeten zusammen mit den beiden, die das Boot hielten, einen Kreis aus Wipfeln auf der Wasseroberfläche. Es sah aus wie ein Zirkel zusammengekauerter Zauberer in schwarzen Roben, mit schwarzen, spitzen Hüten. Der Durchmesser des Kreises betrug etwa zwölf Schritte, je fünf lagen zwischen den einzelnen Bäumen.

Einen Moment lang fragte sich der Junge, wer die Bäume in so perfekter Kreisform gepflanzt und aufgezogen hatte. Ihre Anordnung war viel zu gleichmäßig, viel zu gewollt, als dass der Zufall sie hätte schaffen können.

Ein seltsames Unbehagen überkam ihn mit